



**Predigt von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser
am Ostersonntag, 4. April 2010, im Dom zu Salzburg**

Ein Stadtpfarrer von Salzburg berichtet folgende Begebenheit: „Ein Bekannter von mir lag im Sterben und ich durfte ihm das Sakrament der Krankensalbung spenden. Als er dann einige Stunden später gestorben war, fragte mich sein Bettnachbar: „Glauben sie wirklich, dass ihr Freund weiterlebt?“ Ich sagte zu ihm: „Für mich ist es immer ein großer Augenblick, wenn ein Mensch von diesem Leben in das andere hinübergeht. Diese Augenblicke stärken in mir immer den Glauben, dass ich Gott begegnen werde. Ja, ich glaube, dass ich über den Tod hinaus leben werde.“

Dann fügt der Pfarrer in seinem Bericht folgende Überlegungen an: „Gott ist in meinem Leben gegenwärtig, jeden Tag. Gott ist mir nahe, wenn ich arbeite, wenn ich mit Menschen zusammen sein darf. Gott ist mir nahe, wenn ich Kummer habe oder mich freue, wenn ich lache, singe oder schlafe. Die Nähe Gottes habe ich in meinem Leben schon so oft erfahren dürfen. Wenn nun Gott in meinem Leben gegenwärtig und wirksam ist, wird er mich dann in meiner Todesstunde allein lassen? Ich kann einfach nicht glauben, dass er mein Leben im Nichts verschwinden und untergehen lässt und somit für immer und ewig auslöscht. Ich glaube an das ewige Leben. Ich glaube, dass Gott uns über den Tod hinaus liebt und uns in seinem Leben erhalten ... wird.“

(Stadtpfarrer Ernst Pöttler, Leben und Sterben, in: Salzburger Woche, Stadt Nachrichten 02.04.2010, S. 26)

Liebe Brüder und Schwestern! Wir brauchen den Glauben an die Auferstehung mitten im Leben. Das Gegenteil wäre Untergang. Wir erleben in diesen Tagen und Wochen viel Dunkel. Menschen missbrauchen Menschen. Priester, Ordensleute,

Verantwortliche in der Kirche überschreiten von Gott gesetzte Grenzen. Sie fügen wehrlosen Kindern und jungen Menschen Leiden und Schmerzen körperlicher, seelischer und geistiger Art zu. Es wird viel Zeit und Einsatz notwendig sein, um diese Wunden zu heilen und der Wahrheit und Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen.

Wir brauchen Auferstehung! Der Leidensweg des Herrn, den wir in den vergangenen Tagen in der Liturgie nachgegangen sind, kennt Verrat, Verleugnung, Schmähung, Spott und Gewalt. Es ist bedrückend und belastend, dass Jesu Leidensweg in vielen Menschen auf unterschiedliche und erschreckende Weise auch heute weiter geht. Auferstehung mitten im Leben heißt in dieser Stunde konkret: Reue, Umkehr, Versöhnung, Gerechtigkeit.

Das viele Gute, das Christen und Christinnen, das die Kirche an vielen Orten, vielen Menschen, Kindern und Jugendlichen tut, darf nicht untergehen. Aber wir brauchen nach der Zeit der Läuterung Auferstehung, Auferstehung zur Wahrhaftigkeit, zur Glaubwürdigkeit auf dem Weg der Nachfolge Jesu im Dienst an den Menschen.

Zu Recht schreibt der Apostel Paulus an die Korinther - wir haben es in der Lesung vernommen - : „Ihr wisst, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert. Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid ... Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit“ (1 Kor 5,6b-8).

Liebe Brüder und Schwestern! Ostern ist Jahr für Jahr immer neu der Aufgang des Lebens. Der evangelische Glaubenszeuge Dietrich Bonhoeffer hat im Blick auf den Auferstandenen vom Heraufkommen der neuen Menschheit gesprochen, auch wenn der Weg dahin mühsam und langfristig verläuft.

Dietrich Bonhoeffer schreibt:

„Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich,
das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen.

Zwar lebt die Menschheit noch im Alten,
aber sie ist schon über das Alte hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes,
aber sie ist schon über den Tod hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde,
aber sie ist schon über die Sünde hinaus.

Die Nacht ist noch nicht vorüber,
aber es tagt schon.“

Liebe Brüder und Schwestern! Ostern ist die Zeit eines neuen Anfangs, der zum
Leben führt. Und: Das Leben hört nicht auf - es ist nie am Ende! Ich wünsche Ihnen
allen österliche Auferstehung zum Leben!
Amen, Halleluja!